Außer den 3 hier behandelten Formen sind noch mehrere beschrieben, welche ich hier nur kurz aufzähle, ohne näher auf sie einzugehen:

C. b. harterti Hellm. Kleinasien;

C. b. dorotheae Hart., Cypern;

C. b. ultramontana Hart., Griechenland, Süd-Dalmatien, Italien;

C. b. lusitanica Rchw. (O. M. B. 16, p. 154), Portugal.

Neue Gattungen und Unterarten¹⁾ afrikanischer Vögel.

Von Oscar Neumann.

Knestrometopon n. gen.

Im Habitus sich eng an *Sigmodus* Bp. anschliessend, aber durch die eigentümliche Struktur der Federn von Stirn und Vorderkopf von diesem unterschieden. Diese sind von der Befiederung des übrigen Oberkopfes scharf getrennt. Die Ramuli sind haarähnlich, ziemlich lang und ohne Befiederung. Dabei stehen diese Federn derart eng aneinander, daß der ganze Vorderkopf ein dichtes und hartes plüsch-ähnliches Gefüge erhält. Diese Federbildung ist so einzig bei den *Laniiden* und kommt in ähnlicher Form nur noch bei den *Paradiseiden* vor, daß ein eigener Gennamen berechtigt erscheint.

Typus und einzige Art: *Sigmodus scopifrons* Ptrs.

Suaheliornis n. gen.

Dem Genus *Macrosphenus* im Habitus und besonders durch die vorn hakenförmig übergebogene Spitze des Oberschnabels nahestehend. Während aber bei jenem der Schwanz erheblich kürzer ist als der Flügel, meist $\frac{2}{3}$ der Flügellänge, ist er bei *Suaheliornis* länger als der Flügel.

Arten: *Phyllastrephus kretschmeri* Rchw. Neum., *Macrosphenus griseiceps* Grote, und *Macrosphenus albigula* Grote.

Zu *Macrosphenus* gehören folgende Arten: *M. flavicans* Cass., *M. flavicans hypochondriacus* Rchw., *M. leoninus* Neum., *M. concolor* Hartl., (*Camaroptera concolor* Hartl. = *M. zenkeri* Rchw.) und *M. (Amaurocichla) kemp* Sbarpe.

Suaheliornis ist bisher nur in Deutsch-Ost-Afrika, *Macrosphenus* in West- und Central-Afrika nachgewiesen.

¹⁾ Die hier als neue Subspezies charakterisierten Formen sind von mir meist schon vor langen Jahren als solche erkannt worden. Der Wunsch, wenn möglich mehr Material untersuchen zu können, und andere Umstände haben mich veranlaßt, die Veröffentlichung so lange hinauszuschieben. Ein Teil der neu beschriebenen Formen ist nur in fremden Museen vertreten.

***Sathrocercus* n. gen.**

In jeder Hinsicht ein Bindeglied zwischen den Gattungen *Bradypterus* Sw. und *Dromaeocercus* Sharpe. Im Färbungscharakter der madagassischen Gattung ähnlicher als irgend einer Art von *Bradypterus*. Schwanzfedern nicht von normaler Form, sondern sehr dünn zerschlissen, abgerieben aussehend, ungefähr die Mitte haltend zwischen einem normalen Sylviidenschwanz und dem Haarfederschwanz von *Dromaeocercus*.

Typus: *Bradypterus barakae* Sharpe.

Vielleicht gehört auch *Bradypterus lopezi* Alex. hierher.

***Vibrissosylvia* n. gen.**

Typus: Nur einzige Art. *Callene cyornithopsis* Sharpe.

Diese Art kann unmöglich mit *Callene frontalis* Blyth und noch weniger mit den afrikanischen *Alethe* Arten, zu denen Reichenow sie stellt, vereinigt werden. Sie unterscheidet sich von allen *Sylvotimalien* durch die sehr langen, kräftigen Schnabelborsten, die länger sind als der kurze Schnabel. Von denjenigen *Muscicapiden*, die im Bau eine gewisse Ähnlichkeit zeigen (*Siphia*, *Cyornis*) unterscheidet sich *Vibrissosylvia* durch den feineren schmälere Schnabel und die längeren und kräftigeren Tarsen und Füße.

***Glareola pratincola erlangeri* nov. subsp.**

Glareola fusca limbata (nec. Rüpp.) Erl., J. O. 1905 p. 55. — Zedlitz, J. O. 1914 p. 621.

Dunkler und mehr olivenfarben als die mediterrane *G. p. pratincola* und erheblich kleiner. Fl. 171—183 mm.

Vorkommen: Süd-Somaliland.

Typus: ♀ Kismayu, 9. VII. 1901 v. Erlanger coll. Senckenberg Mus. Frankfurt a. M.

Die an der Küste des Süd-Somali-Landes brütende Brachschwalbe wurde von Erlanger als *G. p. limbata* aufgeführt. *G. limbata* wurde von Rüppel nach einem jungen Stück von Massaua beschrieben. Da von dort aber keine Brutvögel vorliegen, andere Stücke aus dem innern Abessinien aber nicht mit dem Vogel der Süd-Somaliküste übereinstimmen, halte ich es für unrichtig, den Namen *limbata* auf die gut unterschiedene Form des Süd-Somalilandes anzuwenden.

***Pternistes afer krebsi* nov. nom.**

Pternistes nudicollis (nec. Bodd.). Og. Grant Cat. Birds, Vol. XXII p. 174. Rchw. Vög. Afr. I p. 461.

Der Name *Tetrao nudicollis* Bodd. bezieht sich ebenso wie die Namen *Tetrao afer* St. Müll. und *Tetrao rubricollis* Gm. auf die Tafel 180 der „Planches enluminées“. Diese stellt unzweifelhaft das Nacktkehlfrancolin von Angola dar, denn es zeigt deutlich weiße Wangen und Augenstreif und weiße Bauchmitte. Der Name *Francolinus capensis* Steph. kann nicht in Betracht kommen,

denn Stephens wollte dem Vogel keinen neuen Namen geben, sondern hielt ihn für den Hahn des gewöhnlichen Cap.-Francolinus *Tetrao capensis* Gm. Somit ist das Naktkehlfrancolin vom Cap noch ohne Namen. Ich benenne es nach einem vorzüglichen Pionier der zoologischen Forschung in Süd-Afrika.

Vorkommen: Capland.

Typus: ♂ ad. Capland (Kaffernland auf dem Etikett) Krebs coll. Berl. Mus. No. 11567.¹⁾

Ich betrachte diese Form ebenso wie *castaneiventer* Gunn. u. Rob., *humboldti* Ptrs. und *leucoparaeus* Fschr. Rchw. (= *melanogaster* Neum.) als Subspezies von *afer*.

Francolinus gariiepensis ludwigi nov. subsp.

Diese Form unterscheidet sich von dem im Stromgebiet des oberen Orange Flusses (Caledon und Vaal Flufs) vorkommenden *F. g. gariiepensis* durch folgende Kennzeichen: Der nicht kastanienbraune Teil der Kropffedern ist blafs-gelb, teilweise fast weifs. Der Bauch ist weifs-gelb ebenso hell oder noch heller als bei *pallidior* von Südwest-Afrika. Vom echten *gariiepensis* wie von *pallidior* ferner durch schwarze Zeichnung auf den Kropffedern und schwarze Schaftstriche und Wischflecken auf Brust und Bauch deutlich unterschieden.

Vorkommen: Flufs-Gebiet des Olifants River, eines Nebenflusses des Limpopo.

Typus: ♂, Middelburg, Transvaal. Stuttgart Museum.

Der Witwatersrand scheint die Grenze zwischen diesen beiden Formen des *F. gariiepensis* zu sein.

*Ptilopachys petrosus*²⁾ *emini* nov. subsp.

Gefieder viel dunkler als bei *P. p. major* Neum. aber etwas heller als bei *P. p. florentiae* Grant. Rote Striche auf der Oberseite fehlend, auf dem Kopf nur noch schwach angedeutet. Auf der Unterseite sind die Streifen matter und schmärer, die schwarz-weiße Streifung schärfer. Fl. 120 mm.

Vorkommen: Gegenden zwischen dem oberen weissen Nil und dem Rudolf See.

Typus: ♂ Fadibek (Äquatorial Provinz) 5. V. 1881 Emin coll. Mus. Bremen. Ebenso ein Exemplar „18 miles south of Nimule“. Brit. Mus.

¹⁾ Abgebildet J. O. 1893 T. III f. 4. Durch ein Versehen des Zeichners sind bei dieser Figur die wenigen schwarzen Federn am Kinn als breites Band dargestellt.

²⁾ Wie Hartert Nov. Zool. Vol. XXIV 1917 p. 275 nachweist, ist der Stammmname für dieses afrikanische Steinhühnchen *Perdix petrosus* Gm. von Gambia (Gambia?) beschrieben. Dieser Name hat also Priorität vor *fuscus* Vieill. Für das mediterrane Steinhuhn tritt der Name *Alectoris barbara* Bonn. 1791 in Kraft.

Ein Exemplar von Ngaboto, Jackson Collection, rechne ich zu *P. p. florentiae* Grant. Letzterer Form dürfte *P. f. keniensis* Mearns vom Kenia sehr nahe stehn.

***Gymnobucco calvus major* nov. subsp.**

Die Exemplare von *G. calvus* von Unterguinea (Kamerun und Gabun) sind stets größer als die von Oberguinea, besonders auf der Unterseite heller und auch reiner braun im Gefieder, während das der Oberguinea-Vögel dunkler ist und oft mehr ins graue zieht. Fl.: Oberguinea 86—93 mm. Unterguinea 94—100 mm. Lafresnaye gibt weder genauen Fundort noch Masse für seine Art an, und der Typus befindet sich nicht mehr im Pariser Museum. Ich beziehe daher den Namen *calvus* auf die kleinere Form von Ober-Guinea und benenne die größere Form von Unterguinea neu.

Vorkommen: Kamerun bis Loangoküste.

Typus: ♂ ad. Buea, Kamerun 1. VII. 91. Preuss coll. Berl. Mus.

***Malaconotus lagdeni centralis* nov. subsp.**

Laniarius lagdeni (nec. Sharpe) Og. Grant, Trans. Zool. Soc. London 1910 p. 340. — *Malaconotus lagdeni* Rchw., Vög. Mittel-af. Seengeb., Wissensch. Erg. Centr. Afr. Exp. 1911 p. 314.

Sehr ähnlich dem Typus (Unicum) des *M. l. lagdeni* von Aschanti aber mit erheblich kürzerem und plumperen Schnabel. (Fl. 112 mm.)

Vorkommen: Urwälder westlich des Tanganyka Sees, Kiwu Vulkane, Ruwenzori.

Typus: ad. Urwald westlich des Tanganyka Sees 9. VI. 08 Grauer coll. Berlin. Mus.

***Lamprocolius sycobius elberti* nov. subsp.**

Lamprocolius chalybaeus (nec. Hempr. Ehr.) Rchw. Mitteil. Zool. Mus. Berlin V (2.) 1911 p. 224.

Ähnlich dem *L. s. sycobius* von Deutsch Ost-Afrika und Mozambique, aber ohne purpurvioletten Schulterfleck, auch mit etwas längerem Schnabel.

Von *L. chalybaeus hartlaubi* unterscheidet er sich aufser durch den nach oben scharf abgesetzten, nach unten undeutlich verlaufenden Ohrfleck, durch den schönen blauen Glanz von Unterrücken, Bürzel und Schwanzfedern. Fl. 132—142 mm.

Vorkommen: Nord- und Ost-Kamerun (Bakari, Garua, Buala, Uam).

Typus: ad. Bakari 19. I. 1909 Riggerbach coll. Berl. Mus. 8 Exemplare untersucht, von Dr. J. Elbert und Riggerbach gesammelt. Dem Andenken des in der Gefangenschaft 1915 verstorben Dr. J. Elbert gewidmet.

***Lamprocolius chalcurus emini* nov. subsp.**

Lamprocolius chalcurus var. *orientalis* Hartl. Abh. Bremen 1881 p. 106 (nec. *Lamprocolius auratus orientalis* Heugl. J. O. 1869 p. 7 = *Lamprocolius amethystinus* Heugl. 1863).

Ähnlich dem *L. ch. chalcurus* Nordm. vom westlichen Oberguinea (Senegal bis Goldküste), aber nur die 2 mittleren Schwanzfedern glänzen an der Basis purpurviolett, die andern bronzegrün, während bei *L. ch. chalcurus* alle Schwanzfedern mit Ausnahme der Außenfedern der äußersten Schwanzfedern purpurviolett glänzen.

Vorkommen: Östlicher Sudan vom oberen weissen Nil bis zum Benuë.

Typus: ♀ Fatiko, oberer weisser Nil, Emin coll. Bremer Mus.

Im abgetragenen Gefieder hat auch *L. ch. emini* purpurvioletten Schwanz, aber von ganz anderem mehr bronzefarbenem Glanz als *L. ch. chalcurus* in frischem Gefieder. Togo-Vögel sind teilweise intermediär, gleichen aber im allgemeinen mehr der östlichen Form.

***Lamprocolius splendidus bailundensis* nov. subsp.**

Ähnlich dem *L. s. splendidus* Vieill. von Unter-Guinea, Central-Afrika und Fernando Po, aber weniger prächtig glänzend.

♂ Ganze Unterseite blau mit nur wenig Purpurglanz auf der Kehle und etwas stärkerem auf der Bauchmitte.

♀ Ganze Unterseite blau ohne jeden Purpurglanz, Kropf grünlich glänzend.

Wie bei den andern beiden Formen des *L. splendidus* hat das ♂ einen kupfergelben, das ♀ einen purpurrot glänzenden Ohrfleck. Beide Geschlechter sind von *L. s. splendidus* dadurch unterschieden, daß keine Spur eines blauen Nackenkragens vorhanden ist, vielmehr wie bei *L. s. chrysonotis* von Oberguinea Kopf bis Oberrücken einen gleichmäßsig grünen Glanz zeigen.

80 von mir untersuchte Exemplare von *L. s. splendidus* zeigen stets einen blauen Nackenkragen, der das Grün des Kopfes von dem des Oberrückens trennt, teils sehr deutlich, teils schwächer angedeutet.

Von *L. s. chrysonotis* unterscheidet sich *L. s. bailundensis* durch den auf der Kehle vorhandenen Purpurglanz. Hingegen glänzt die Brustmitte anscheinend weniger stark kupfern als bei *chrysonotis*.

Vorkommen: Bailundu Land, mittleres Angola.

Typus: ♂ N'gungo, Bailundu Land. 31. VII. 01. Pemberton coll. Tring Museum.

Exemplare von Nord-Angola, (Canhoca und Malange) gehören schon zu *L. splendidus*.

Die Namen *L. splendidus* Vieill. (Typus von Malimba, dans le royaume du Congo et de Cacongo) *L. glaucovirens* Ell., *L. lessoni* Puch., *L. chubbi* Alex., *L. defilipii* Salvad. beziehen sich, der

erste auf das ♂, die letzteren auf das ♀ der Form von Unter-guinea, Fernando Po und Nord-Angola, während der Form von Oberguinea der Name *L. s. chrysonotis* Sw. zukommt.

***Onychognathus fulgidus leoninus* nov. subsp.**

Onychognathus hartlaubi nec. Hartl. Kemp Ibis 1905 p. 246.

Ähnlich dem *O. f. harterti* Neum. von der Goldküste, aber mit deutlichem grünen Glanz auf den äußeren Säumen der Armschwingen. Schon *O. f. harterti* hat die Aufsensäume der Armschwingen anscheinend etwas grüner glänzend als *O. f. hartlaubi* von Unter-Guinea. Fl. 127 mm.

Vorkommen: Sierra Leone (und Liberia?)

Typus ♂ Bo, Sierra Leone Febr. 1904 Kemp. coll. Br. Mus.

***Poeoptera lugubris major* nov. subsp.**

Poeoptera lugubris Bp. Schouteden Rev. Zool. Afr. p. 268.

Ganz wie *P. l. lugubris* von West-Afrika, aber größer.

P. l. lugubris Bp. Fl. ♂♂ 89—92 mm, ♀♀ 85—89.

P. l. major Neum. Fl. ♂♂ 94—96 mm, ♀ 93 mm.

Vorkommen: Ituri, Central-Afrika.

Typus: ♂ Ituri Wald, 12. VII. 06 Camburn coll. Maurice Rothschild Sammlung Paris Mus.

Interessant ist das gleichzeitige Vorkommen von *P. l. major* und *Stilbopsar stuhlmanni* bei Kilo cf. Schouteden p. 268/269.

Erwähnt sei ferner, daß bei *P. lugubris* wie bei *Stilbopsar kenricki* Exemplare vorkommen, die das violettblau resp. grünlich glänzende Kleid der ♂♂ tragen, aber die Basishälfte der Innenfahne der Handschwingen rotbraun wie die ♀♀ haben. Diese Exemplare sind jüngere ♂♂.

***Ploceus melanocephalus usumburae* nov. subsp.**

♂ ad. Ähnlich dem *P. m. capitalis* Lath. von Ober-Guinea aber das Schwarz des Kehlflecks geht weiter auf die Brust herab. Der Vogel ist erheblich größer, noch größer als *P. m. melanocephalus* L. vom Senegal. Fl. 78 mm gegen 74—76 mm bei *P. m. melanocephalus* und 67—73 mm bei *P. m. capitalis* ♂♂ ad.

Vorkommen: Usumbura, Nordspitze des Tanganyka.

Typus: Usumbura 17. IV. 1908. R. Grauer coll. Tring Mus.

Bemerkung: *Ploceus duboisi* Hartl., den Reichenow V. A. III p. 71 zu *P. melanocephalus* zieht, ist eine andere Art. Sie zeigt keine Spur von braun an der Kehle. Fl. 73—75 mm. Sie kommt gleichfalls in Usumbura zusammen mit *P. m. usumburae* vor.

***Geocichla gurneyi usambarae* nov. subsp.**

Ähnlich der *G. g. otomitra* Rchw. von Tandala-Bulongwa im Kondeland, aber die Oberseite ist mehr grünlich, weniger rötlich, die Färbung des Kopfes ziemlich deutlich von der des

Hinterhalses verschieden, fast rein dunkelgrau. Das Rotbraun der Unterseite und des Zügels erheblich heller. Größere Mafse: Fl. 110—113 bei 5 ad., 105—106 bei 2 semiad. gegen 107—108 bei *G. g. otomitra*.

Vorkommen: Usambara.

Typus: ad. Mlalo bei Wilhelmstal, West-Usambara. Röhl coll. No. 409, Berl. Mus.

Bemerkung: Ein von Fülleborn gesammeltes Exemplar ohne genauen Fundort, jedenfalls nicht von Tandalla-Bulongwa stammend, gehört gleichfalls dieser helleren größeren Form an. Fl. 111 mm. Ich hatte dasselbe früher J. O. 1906 p. 287 auch zu *G. g. otomitra* gezogen.

***Erythropygia munda ovamboensis* nov. subsp.**

Ähnlich der *E. m. munda* Cab. von Nord-Angola (Malange und Kakonda) aber viel heller, das gelbbraun der Unterseite blasser. Die Kopfplatte rein grau und deutlich vom Rücken abgesetzt.

Vorkommen: Norden von Deutsch Südwest-Afrika (Ombongo und Ovankenyama).

Typus im Brit. Mus. Andersson coll.

***Erythropygia makalaka* nov. sp.**

Intermediär zwischen *E. munda ovamboensis* und *E. zambesiana*. In der Färbung und Strichelung der Kehle der *E. zambesiana* gleichend, aber Brust deutlich, Flanken sehr stark orange verwaschen. Viel mehr schwarz im Schwanz als bei *E. zambesiana*. Die äußerste Schwanzfeder bis zur Basis der Aufsenfahne weiß. Von der Innenfahne die untere Hälfte weiß. Die andern Schwanzfedern an der Basis der Aufsenfahne rotbraun, sonst ganz schwarz, die äußeren mit weißen Endflecken. Kopf und Nacken etwas mehr braungrau als bei *E. zambesiana*.

Vorkommen: Makalaka Land, nördlich des Limpopo.

Typus: ad. Bradshaw coll. Brit. Mus.

***Erythropygia ruficauda saturata* nov. subsp.**

Erythropygia ruficauda (nec. Sharpe) Shell. Ibis 1890 p. 159.

Der *E. r. ruficauda* Sharpe vom unteren Kongo ähnlich, aber alle Farbentöne viel dunkler als bei dieser. Schwanz düster rotbraun. Oberkopf und Nacken viel dunkler als bei *ruficauda*, fast schwarzbraun. Schwarze Schwanzbinde viel breiter als bei *E. r. ruficauda*. Bei einem der 2 vorliegenden Exemplare (als ♀ bezeichnet) ist der größere Teil des Schwanzes schwarz.

Vorkommen: Aruwimi.

Typus: ♂, Yambuja, unterer Aruwimi. Jameson coll. Brit. Mus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [68_1920](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Oscar

Artikel/Article: [Neue Gattungen und Unterarten afrikanischer Vögel. 77-83](#)